



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N^o 82.

Welzheim. Sonntag den 25. Mai

1884.

Amlliche Verfügungen.

Bekanntmachung der A. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1883/84 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörschhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feld-Arbeiten körperlich erstarft und mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirthschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhältnisses je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörschhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf zwei Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Taufschein, Impfschein, ein Zeugniß des Gemeinderaths über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormünds zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlass zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 14. Juli d. J., Morgens 7 Uhr,
 zur Ersetzung einer Vorprüfung in H o h e n h e i m einzufinden.

Stuttgart, den 5. Mai 1884.

W e r n e r .

Deutschland.

* Auf Grund des Ergebnisses der am 28. v. M. und an den folgenden Tagen an dem Kath. Schullehrerseminar in Gmünd abgehaltenen Prüfung ist u. A. Alfons Staudenmayer von Schlechtbach in das Schullehrerseminar Gmünd aufgenommen worden.

† Stuttgart, 22. Mai. (Corresp.) Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat als eine seiner ersten Aufgaben eine Einschränkung der Schnapsverkaufstellen in Deutschland, nach dem Vorgange der Nachbarländer ins Auge gefaßt. Auf Grund

eingehender Beratungen hat die damit beauftragte Kommission dem Vorstande Vorschläge zur Reform des Schankwesens in Deutschland vorgelegt. Dieselben gipfelten sich in dem Antrage, an die gesetzgebenden Gewalten des Reichs die Bitte zu richten, auf dem Wege der Reichsgesetzgebung die Bemessung der Zahl der Schnapsverkaufstellen nach der Einwohnerzahl durch Festsetzung einer für das ganze Reich geltenden Maximalzahl durchzuführen. Den Einzelregierungen bliebe es überlassen, innerhalb dieser durch die Reichsgesetzgebung gezogenen Schranken noch weiter gehende Begrenzung der zulässigen Zahl von Branntweinschenken eintreten zu lassen. Da durch solche Verminderung der Zahl der Schenken der Geschäftsbetrieb der fortbestehenden vortheilhafter wird, so soll von denselben als Gegenleistung, eine namhafte Steuer zu Gunsten der Gemeinden erhoben und zugleich ihnen Betriebsvorschriften auferlegt werden, nach welchen weder an Minderjährige noch an schon trinkene Erwachsene Schnaps ausgeschenkt werden, auch kein Ausschank anders als gegen haare Bezahlung erfolgen darf und der Schankbetrieb von jedem Kleinhandel zu trennen ist. Der Vorstand des Vereins hat in seiner Sitzung am 19. d. M. in Berlin diese und einige weitere damit zusammenhängende Anträge auf Grund der Berichterstattung des Herrn Oberbürgermeisters Miquel (Frankfurt) angenommen. Diese Anträge bildeten den Hauptgegenstand der Tagesordnung der Jahresversammlung des Vereins, welche am 20. ds. Mts. gleichfalls in Berlin abgehalten worden ist. Die Versammlung stimmte den Anträgen in allen Hauptpunkten zu und beauftragte demgemäß den Vorstand, diese Bitte dem neuen Reichstag und der Reichsregierung zu übergeben. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage, welche Einrichtungen durch freie Thätigkeit geschaffen werden können, um das Trinken von Branntwein, sowie anderer geistiger Getränke überhaupt, zu beschränken. Die Einrichtung von Kaffeeshenken, in welchen wohlfeile, gutzubereitete, nicht spirituose Getränke zu haben sind, wurde in dem Berichte des Herrn Geh. Rath. Dr. Böhmert (Dresden) als das geeignetste Mittel hiezu bezeichnet, welches sich nicht bloß in andern Ländern, sondern auch in verschiedenen deutschen Städten erprobt hat. (Auch in Stuttgart sollen solche Volks-Kaffees gegründet und das erste derselben im Laufe des Sommers eröffnet werden). Zugleich sollen die größeren Fabrikanten, die Bauunternehmer und Staatsverwaltungen, welche gleichfalls regelmäßig eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigen, ersucht werden, ähnliche Einrichtungen zu treffen. Für die allgemeine Versammlung des nächsten Jahres wurden in erster Linie die Frage der Bestrafung öffentlicher Trunkenheit, die Bestrafung von Wirthen, welche an Trunkene und Kinder Schnaps und dergl. ausschenken, die Entmündigung erklärter Trinker und die Zwangsabweisung derselben in Trinkerasylo, auf die Tagesordnung gestellt. Durch diese Beschlüsse ist der Verein von seiner seitherigen mehr theoretischen Thätigkeit auf das praktische übergegangen und darf wohl gehopt werden, daß, je mehr auf diesem Wege weitergeschritten wird, die Betheiligung an dem Verein in ganz Deutschland eine immer allgemeinere werden wird. (Für Württemberg nimmt das Vorstandsmitglied Eduard Elben in Stuttgart Beitrittsanmeldungen zum Verein entgegen).

Stuttgart, 22. März. Ihre Majestät die Königin, die von der K. Villa Berg, ihrer jetzigen Residenz, täglich zur Stadt fährt, nimmt fortwährend regen Antheil an allen Wohlthätigkeits- und Erziehungsanstalten und greift überwachend, helfend oder unterstützend ein, sowie an allen neuen Erscheinungen und Regungen zur Förderung von Kunst, Literatur, Industrie, Handel und Gewerben, besonders den Kunstgewerben.

— Auf dem heutigen Wochenmarkt in Stuttgart wurden die ersten reifen, einheimischen Kirschn aus Grunbach verkauft.

Stuttgart, 21. Mai. Ein neues Beispiel heutiger Kindererziehung, richtiger gesagt, Kinderverziehung, gab gestern eine vor der Strafkammer des K. Landgerichts verhandelte Strafklage gegen einen Lehrgehilfen von Stetten wegen angeblicher Mißhandlung im Amt. Der 9jährige Nube eines Stettener Bürger's, der beharrlich seine Hausaufgaben nicht machte, bekam von dem angeklagten Lehrgehilfen nach vergeblich verabreichten Tagen einige Streiche mit dem spanischen Rohr über den Rücken, die leichte Schwielen verursachten, jedoch so wenig schwere waren, daß der Knabe am andern Tag wieder zur Schule gehen konnte. Der Vater des Knaben verklagte darauf den Lehrer wegen Mißhandlung. Der Staatsanwalt selbst erblickte darin zwar eine Ueberschreitung des dem Lehrer durch das Strafgesetzbuch eingeräumten Züchtigungsrechts, wählte es aber in Anbetracht des besonderen Falls dem Gerichte anheim, ob es eine kleine Geldstrafe erkennen wolle oder nicht. Der Gerichtshof sprach den Lehrer, der den besten Eindruck machte, frei.

— In der Nacht vom 21. auf 22. kurz vor 12 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt.

Gmünd, 23. Mai. Auf dem kalten Markt stürzte gestern ein siebenjähriges Kind in den Wasserkanal und wurde mit fortgeschwemmt. Beim Spital konnte man seiner habhaft werden und war das Kind wunderbarer Weise noch am Leben.

— Ein Unglücksfall ereignete sich heute dadurch, daß zwei Knaben unter einen Bierwagen geriethen, wodurch einer derselben schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. — Seit zwei Wochen wurde ein hier in Arbeit stehender Schneider vermißt. Vorgestern nun zog man die Leiche desselben an der Waldketter Straße aus dem Josephsbach.

— In Affaltrach (Weinsberg) wollte am 20. Vormittags der Küfer Knapp neben einem Wohnhause eine Kaze erschießen. Das zur Hand genommene, einläufige alte Gewehr, welches mit 2 Kugeln geladen war, baß jedoch beim Schuß und die Kugeln trafen ein in der Stube des Hauses auf dem Tische sitzendes 1jähriges Kind in die Brust, so daß dasselbe nach wenigen Minuten starb.

— In Kornweilheim wurde bei einem Duell ein Jüngling der Thierarzneischule von Stuttgart schwer verwundet. Untersuchung ist eingeleitet.

— In Jagstfeld fanden bei 2 Bürgern Hausdurchsuchungen wegen Verdachts der Kapitalsteuer-Defraudation statt.

— Durch einen auf der Bahn befindlichen, von 3 Arbeitern besetzten Rollwagen auf der Strecke Vöppingen—Laupheim wurde der in Vöppingen 4 Uhr 18 Minuten abgegangene Personenzug aufgehalten. Die Arbeiter konnten noch rechtzeitig abspringen, der Rollwagen wurde von der Maschine vorgehoben, jagte in rasender Eile nach der Station Laupheim und wurde dort auf ein Nebengeleise abgelenkt und aufgehalten.

Merzheim, 21. Mai. Heute Nachm. nach drei Uhr drohte im Keller der hiesigen Apotheke beim Abfüllen von Benzin Feuer auszubrechen, daß jedoch im Entstehen, ohne größeren Schaden anzurichten, erstickt wurde.

Ulm, 22. Mai. Vorgestern wurde hier ein Pärchen getraut, gegen welches der hiesige Gemeinderath wegen der von den Brautleuten erstandenen vielen Vorstrafen die Ausweisung aus hiesiger Stadt beantragt hatte und welche auch rechtskräftig geworden war. Das neue Ehepaar ließ sich es mit seinesgleicher wohl sein und sich schließlich noch in offenem Wagen in der Stadt herumfahren. Als gestern die Ausweisung vollzogen werden sollte, erklärte der Chemann, daß er nicht bald zu gehen gesonnen sei, bis ihm von der Armenbehörde die Mittel zur Weiterreise verwilligt seien. Auch ein Zeichen der Zeit.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 21. Mai. Der Urheber des Raubattentats bei der Schweizermühle in Weiskirchlich (nächst Teplitz) ist beim Versuche, die geraubten Papiere zu veräußern, hier verhaftet worden.

Amerika. Washington, 22. Mai. Gestern wurde hier ein Lutherdenkmal enthüllt.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Dem treuen Eberhard hatte Bredo den Auftrag gegeben, das Haus zum Empfange der jungen Frau zu schmücken und zur Verzweiflung Luise's, zum bittersten Schmerze Georg's, den die wenigen Monate um Jahre gereift hatte, machte er den ausgiebigsten Gebrauch von dem Befehle seines Chefs; denn die Freude über Bredo's Entschluß, die Gemüthung, daß er nicht in die Falle der Manstein gegangen, daß nun bald wieder ein heiterer, freundlicher, weiblicher Geist in dem Hause walten sollte, machte Eberhard ganz glücklich und er wünschte, daß die junge Prinzipalin, die er durch Bredo's liebevolle Schilderungen schon verehrte, obgleich er sie noch nicht persönlich kannte, einen möglichst angenehmen Eindruck bei ihrem Eintritt in die neue Heimath empfangen.

Die beiden, mit Teppichen belegten Treppen, das Vorhaus wurde in einen wahren Garten verwandelt. Die Palmenhäuser, die Drangerien des Banquiers reichten nicht aus und fremde Gärten mußten aushelfen, um den reichen Blätter-schmuck zu vermehren. Herrlich duftende Blumen nickten schelmisch aus dem dunkeln Grün der Tannenreiser hervor, die wie ein Triumphbogen unter den Decken schwebten und dazwischen leuchteten und blühten in Brillantfeuer die neu verbundenen Namen, steckten die bunten Lämpchen und Lichtchen ihre kleinen neckischen Flammen hervor.

Die ganze Front des breiten, herrschaftlichen Gebäudes war glänzend erleuchtet; die Lüstres strahlten die hellen Flammen zurück und die prächtigen Transparents, welche die Comptoirherren in dem Hause, auf den Treppen vor der Eingangstür angebracht, zeigten manch' sinnreichen Spruch, bewiesen die hohe Achtung, in welcher der Chef des Hauses bei ihnen stand.

Bredo hatte gewünscht, daß an dem Ankunftsabend nur der engle Familienkreis, zu dem er Eberhard zählte, beisammen sei und dieser begab sich denn auch, als die Stunde der Ankunft schlug, in die oberen Räume, um dort die Erwarteten zu begrüßen.

Seit Eberhard dem jungen Georg sein Unrecht, welches er durch seinen Troß gegen den Vater beging, ausgesprochen, — seit er, bei den heftigen Klagen des Knaben über das Unrecht des Vaters, ihm eine Stiefmutter und Stiefschwester aufdrängen zu wollen, — ihm, soweit dies das jugendliche Alter und die kindliche Anschauungsweise Georg's es erlaubte, die Gründe für einen solchen Schritt auseinandergesetzt und alles aufgebieten hatte, um den Widerwillen des Knaben gegen diese zweite Heirath zu besiegen, hatte sich Georg von Eberhard zurückgezogen, um sich desto fester an Luise Manstein anzuschließen, die stets offene Ohren für seine Klagen, aufreizende Worte gegen den Vater und die verhaßte Frau hatte und ihn damit immer mehr in seinen Ansichten, in seinem Groll gegen die Nächsten befestigte.

Als Eberhard in die prachtvollen Räume des eleganten Gebäudes eintrat, blieb er, trotzdem er an den Glanz, an die fürstliche Pracht des Banquierhauses gewöhnt war, — geblendet stehen, als seine Augen über all das Schöne, das in dem hellen Kerzenglanze, — in dem blendenden Lichte der kostbaren Gastronen feenhaft beleuchtet war, hinstreiften.

Luise Manstein trat ihm mit einem frostigen, bösen Lächeln entgegen. Ihre über die gewöhnliche Frauengröße erhabene hagere Gestalt erschien in dem schwarzen, seidnen Schleppe noch höher, und das bleichfinstere Gesicht mit den über der Nasenwurzel zusammengewachsenen starken Brauen, unter denen die grünlichen Augen recht unheimlich hervorblitzten, erschien Eberhard ganz gespenstisch und indem er die trauerähnliche Toilette der Dame überflog, die außer dem steifen weißen Krage, der wie ein Panzer den dünnen

Sals umgab und einer gemachten weißen Rose, die wie ver-
loren in den Haaren hing, nichts Helles, Freundliches zeigte,
meinte er:

„Die schwarze Kleidung paßt schlecht zu Ihrem Teint,
mein Fräulein — und Sie hätten etwas Anderes wählen
sollen“, worauf sie spitz erwiderte:

„Sobald ich Ihnen gefallen will, werde ich den Rath
beherzigen“ — und schritt mit einem höhnischen Blicke, hoch-
aufgerichtet an ihm vorüber zu der kleinen Annibell hin, die

wie ein lustiger Schmetterling in ihrem weißen Kleidchen,
die lichtblonden Locken mit einem blaßblauen Bande zurückge-
bunden, froh lächelnd aus einem Zimmer in das andere lief,
vor Vergnügen über die strahlende Beleuchtung, die sie in
diesen Räumen noch nie gesehen, in die kleinen Hände
klatschte. (Fortsetzung folgt.)

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung
vom 23. Mai 1884.

20-Frankenstücke 16 M. 16 Pf.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Aus dem in der ordentlichen Gesellschafts-Versammlung am 25. April d. J. vorgetragenen und von derselben ein-
stimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1883 beehren wir uns Folgendes besonders hervorzuheben:

Es beträgt die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 106,914. Die Versicherungssumme M. 613,408,161. Das Ge-
sammtvermögen M. 9,738,031. 04. — Brandentschädigungen wurden ausbezahlt M. 605,951. 54.

Von den Ueberschüssen des Jahres 1883 mit M. 701,819. 77 wurden statutengemäß M. 210,074. 10 dem Reserve-
fond zugewiesen und die verbleibenden M. 491,745. 67 mit Zuhilfenahme von M. 151,656. 47 aus der zu diesem Zwecke
angesammelten Dividendenreserve zu einer Dividende, wie in den vorangegangenen 4 Jahren, von

Sechzig Prozent

an die Versicherten verwendet.

Die Vertheilung dieser Dividende beginnt am 1. Juli 1884 und endigt am 30. Juni 1885. An derselben nehmen
alle Diejenigen auf den jeweiligen Verfalltermin ihrer Versicherung Theil, welche vor dem 1. Juli 1883 Mitglieder der Gesell-
schaft waren und es im Vertheilungsjahr bleiben. Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie die Divi-
dente abgerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro 1883 liegt bei uns zur Einsicht bereit.
Den 21. Mai 1884.

Die Agenten:

Stadtschultheiß **Wenzel** in Welzheim,
Lithograph **Schertlen** in Lorch.

Geschäfts-Gröfßnung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land
mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich in Seiboldsweyer als
Schreiner niedergelassen habe.

Ich werde stets bestrebt sein, meine Kunden reell und prompt
zu bedienen, und würde es mich sehr freuen, wenn mir geneigter Zu-
spruch zu Theil würde.

Insbefondere empfehle ich mich in Fertigung von Anstrich-
Arbeiten aller Art.

Achtungsvoll

Seiboldsweyer, den 23. Mai 1884.

Christian Müller.

Bergmann's

Original-Theersch wefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vor-
züglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen,
Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.

Welzheim.

In Getreide-Presshefe

der Fabrik **G. Sinner, Grünwinkel**,
bei Karlsruhe, unterhält stets Lager in
frischester Waare

Fr. Kühle.

Niederlage für Welzheim
und Umgebung.

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahme: Mitte April u. October.

Geld à 4 1/2 % gegen 1.
Hypothek beschafft
Güterzieler kauft
billigst
D. Sternglanz
beim Vereinshaus **Gmünd.**

300 Mark

Pfleggeld können gegen gesetz-
liche Sicherheit sogleich erhoben
werden bei

Anwalt **A. Bles**
in Oberndorf.

9 Tage.

Bremen. **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
B. Bilfinger " Lorch.
C. G. Breuninger " Hadersberg.
Carl Weil " Schorndorf.
Friedr. Gaeder " Gmünd.

Welzheim.

Einem 14 Monate alten
ganz reinen Leinthalser
Farren
mit Patent, hat billig zu verkaufen
Gisemann
z. Lamm.

Epilepsie (Fallsucht) und andere
Nervenkrankheiten heilt
briefflich der Specialarzt **Dr. Killisch**
in **Dresden.** Wegen der zahlreichen
Erfolge grosse goldene Medaille der
wissenschaftl. Gesellschaft in Paris

Ein Knecht

von 16—18 Jahren findet sogleich Stelle.
Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Kaisersbach. Markt-Anzeige.

Am

Donnerstag, den 29. Mai ds. Js.

findet dahier (der seither im Monat Juni abgehaltene nun aber bleibend auf den letzten Donnerstag des Monats Mai verlegt)

Vieh-Markt

statt, wozu Käufer und Verkäufer hiemit eingeladen werden.

Am 15. Mai 1884.

Gemeinderath.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Wie schon von meinem Vorgänger, Herrn H. Hohly annoncirt wurde, habe ich dessen bisheriges Geschäft vis à vis der Kirche hier käuflich erworben.

Dasselbe hat durch mich in der Art eine Vergrößerung erfahren, daß ich auch

Grob- & Kleineisenwaaren,

worunter alle

Haushaltungs- & Küchengeräthschaften,

auf Lager habe, vermöge dessen ich in der Lage bin, allen Anforderungen in dieser Branche genügen zu können.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, mir durch prompte, reelle und billige Bedienung das Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu erwerben.

Hochachtungsvollst

W. Pfeifer.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

| | | |
|--|---------------------------------------|------------------------------|
| Bordeaux-Wein (ächt franzöf. Rothwein) | pr. Flasche mit Glas | Mk 1.50 |
| Osfener " (ungar. Rothwein) | " " | Mk 1.25 |
| Orlauer " " " " " " | " " | Mk 1.50 |
| Carlswitzer " " " " " " | " " | Mk 1.75 |
| Marsala-Wein (ital. Wagenwein) | pr. 1/2 Fl. Mk 1.25 1/1 Fl. m. Glas | Mk 2.25 |
| Malaga (alter span. Süßwein) | pr. 1/2 Fl. Mk 1.25 1/1 Fl. m. Glas | Mk 2.25 |
| Kéres (Cherry) | per 1/2 Flasche mit Glas | Mk 1.25, 1/1 Flasche Mk 2.25 |
| Deidesheimer Weißwein | per Flasche mit Glas | Mk 1.15 |
| Forster Auslese Weißwein | per Flasche mit Glas | Mk 1.65 |
| Tokayer Ausbruch | per Originalflasche mit Glas 75 & und | Mk 1.50 |
| Ruster " (ungar. Süßwein) | p. 1/2 Fl. m. Glas | Mk 1.25 1/1, Mk 2.25 |

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Stantolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Richtigkeit!!

In Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

Welzheim.

Geschäftsempfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebnisse Anzeige, daß ich das **Sattlereigengeschäft** von Sattler Klent hier pachtweise übernommen habe. Mein eifriges Bestreben wird es sein, meine werthen Kunden mit Allen in mein Fach einschlagenden Artikeln auf's Aeckste und Billigste zu bedienen; auch werden Reparaturen von Sattlerarbeiten und Schirmen pünktlich und schnell besorgt, auch halte ich neue Schirme, sowie Spazierstöcke und Peitschen stets auf Lager.

Achtungsvoll bittet um geneigten Zuspruch

Karl Ensle, Sattler.

Druckerei von C. E. Untergaber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortl. H. Hohly.

Hölldis,
Gemeindebezirks Pfahlbrunn,
Oberamts Welzheim.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des †



Jakob Klent,

Hüttenbauers in

Hölldis kommt

die sämtlich vorhandene Fahrniß in Hölldis im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf und zwar je von Vormittags 8 Uhr an:

am **Donnerstag den 29. Mai d. Js.**

Bücher, verschiedene Kleidungsstücke, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschirr, worunter 2 große je ca. 5 Eimer haltende Fässer, allerlei Hausrat;



am **Freitag den 30. Mai d. Js.**

2 Zugpferde
2 Paar Stier, 1 klein. Stier

1 Farren mit Zulassungsschein versehen, 1 kleiner Farren,

3 Kühe, 1 Kinde, 2 Schweine für Metzger tauglich, 6 Hühner u.

1 Hahn, Fuhr- und Reitgeschirr,

namentlich: 4 eiserne Wagen, 1 Bernerwägele, 1 schöner

Herrenschnitten, 1 Häufelpflug

2c. 2c., Feld- u. Handgeschirr, worunter 1 Futter-

schnidmaschine, ein Metzgerhand-

werkzeug. Verschiedene Vorräte, namentlich ca. 4 Scheffel Dinkel,

ca. 60 Nm. Scheiterholz. Verschiedenes Brennholz.

Hiezu sind Liebhaber freundlichst eingeladen.

Den 21. Mai 1884.

Schultheiß Köhner.

Welzheim.

Ein Lehrling

wird angenommen von

Friedrich Haish,

Messerschmied,

Welzheim.

1/2 Mrg. schönen Klee hat zu verpachten

Sattler Schneider.

Mütter, deren Kinder-

schwer zahnem, werden die ächten in der Apotheke in Welzheim, ferner in den Apotheken zu Backnang, Gaildorf, Murrhardt und Sulzbach, in Gmünd bei Franz v. Auer, Alsdorf bei Buch. Müller vorräth. **Fahn-Balsbänder** per Stück 1 M. angelegentlich empfohlen. An den gleichen Verkaufsstellen ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben.